



KATHARINA  
SCHLEGL-KOFLER

# APP **O** RTIEREN

GENIAL  
EINFACH!

DAS EINZIGARTIGE  
STEP-BY-STEP-PROGRAMM

**G|U**

## II. EINFÜHRUNG

Gleich, ob Sie Ihrem Vierbeiner das Bringen »nur« beibringen möchten, um ihn unterwegs zu beschäftigen, oder ob Sie eventuell vorhaben, »ernsthaft« einzusteigen - maximaler Spaß ist nur dann gegeben, wenn der Hund es Schritt für Schritt lernen konnte.

### Die wichtigsten Bestandteile

Das Bringen besteht im »fertigen« Stadium aus mehreren Teilen. Zuerst läuft der Hund auf Ihre Erlaubnis hin zum Dummy, dann nimmt er es auf. Danach macht er sich damit auf den Rückweg und gibt es, wenn er wieder bei Ihnen angekommen ist, in Ihre Hand ab. Wie beginnt man nun sinnvoll? Auf  $\geq$  konnten Sie bereits lesen, was der Hund nicht lernen soll. Diese Dinge schließt man aus, indem der Hund als ersten Teil sozusagen **den Schluss - das Abgeben - lernt**. Denn solange er das nicht zuverlässig kann, macht es wenig Sinn, ihn zum Dummy zu schicken. Weiß der Hund jedoch, dass er eine tolle Belohnung bekommt, wenn er Ihnen das Futterdummy gibt, wird er dieses gern suchen, aufnehmen und zurückbringen. Erleichtert wird ihm das Training dadurch, dass es zwischen dem Anfang - dem Abgeben - und dem Ende - dem Bringen eines weiter entfernt liegenden Dummys - noch **einige Zwischenschritte** gibt. Denn zum einen ist Ihr Einfluss auf den Hund geringer, je weiter er von Ihnen entfernt ist. Zum anderen kann auf dem Hin- wie auf dem Rückweg mehr Ablenkung dazwischenkommen. Erst wenn sich alle einzelnen Teile gefestigt haben, fügt man sie zusammen. So wird der Hund nicht überfordert.

## Die einzelnen Übungen

Im folgenden Praxisteil erfahren Sie Schritt für Schritt im Text und durch **detaillierte Illustrationen** , worauf es ankommt. Sie finden bei den Übungen auch kleine Trainingspläne, die zeigen, wo, wann und wie oft Sie in etwa üben sollten. Nehmen Sie sich die nötige Zeit, die Ihr Hund braucht, um die Schritte zu lernen.

### UNTERSCHIEDLICHE ANLAGEN

Richten Sie sich beim Training auch danach, **welcher Apportieryp Ihr Vierbeiner ist** . Besonders unter den Retrieverrassen gibt es Hunde, denen das Bringen so im Blut liegt, dass es selbstbelohnend für sie ist. Das heißt, sie brauchen dafür keine oder nur wenig Belohnung, weil das Bringen an sich für sie ein Highlight ist. Es kommt dann lediglich darauf an, die Anlagen in die richtigen Bahnen zu lenken. Dennoch ist auch hier ein schrittweiser Aufbau sinnvoll. Auf der anderen Seite gibt es Hunde, die keinen Hang zum Bringen haben. Dann kann es etwas länger dauern, bis das Interesse richtig erwacht. Aber egal, ob Labrador, Bolonka Zwetna, Ridgeback oder Mischling - wer auf leckere Happen steht, lernt auch das Apportieren.

### DIE RICHTIGE MOTIVATION

Ganz wesentlich ist der hohe Reiz der Belohnungshappen im Futterdummy. Bei dem einen Vierbeiner reichen vielleicht gewöhnliche Trockenfutterpellets. Beim anderen muss es **etwas ganz Besonderes** sein. Das können für manchen rohe Fleischstückchen sein, ein anderer tut für Apfelstücke alles. Gibt es diese Superhappen dann auch noch nur beim Apportieren, steigert das die Motivation zusätzlich. Sicher wissen Sie, wo-rauf Ihr Hund abfährt. Ansonsten probieren Sie Verschiedenes aus. Es findet sich gewiss etwas.

### ETWAS PLANUNG MUSS SEIN

Werfen Sie vor dem Training einen Blick ins Futter- dummy. Befinden sich noch alte Happen, etwa vertrocknete Wurststückchen, darin? Weg damit! Sorgen Sie stets für **genügend Happen im Dummy** sind. Es wäre besonders in der ersten Zeit sehr ungünstig, wenn der Hund Ihnen das Dummy gibt und darin gähnende Leere herrscht. Nun kann es losgehen!

Wie Sie wissen, muss der Vierbeiner das Futterdummy unwiderstehlich finden. Die Reaktionen der Hunde, wenn sie das Dummy zum ersten Mal sehen, können aber sehr unterschiedlich sein.

## GUT ZU WISSEN

### Richtiger Einsatz von Stimme und Körpersprache

---

#### **FUTTERDUMMY INTERESSANT MACHEN**

Unsere Stimme und unsere Körpersprache sind auch beim Apportiertraining wichtig. Wollen Sie das Futterdummy interessant machen, könnte das so aussehen: Sie »pirschen« zum Schrank, in dem das Dummy liegt, und holen es geheimnisvoll und mit spannender Stimme hervor. Je uninteressierter der Hund ist, umso mehr müssen Sie sich ins Zeug legen.

#### **DEN HUND MOTIVIEREN**

Ein anderes Beispiel: Ist der Hund mit Dummy etwas langsam zu Ihnen unterwegs, können Sie ihn »beschleunigen«, indem Sie ein Stück weg- oder rückwärts laufen. Das animiert ihn, Ihnen nachzulaufen. Gehen Sie dagegen ermahmend auf ihn zu, würde er langsamer werden.

#### **DAS DUMMY ÜBERNEHMEN**

Vielen Hunden ist es unangenehm, wenn man sich deutlich über sie beugt. Sie merken es daran, dass der Vierbeiner schon ein Stück vor Ihnen bremst und eher nach unten als zu Ihnen schaut. Bleiben Sie möglichst aufrecht, wenn Sie das Dummy in Empfang nehmen. Bei kleinen Hunden geht man besser in die Hocke.

# 1. DAS FUTTERDUMMY INTERESSANT MACHEN

## Futterdummy und Happen verknüpfen

Interessant ist, dass viele Hunde - unabhängig von der Rasse - **das Futterdummy gleich haben wollen**, ohne dass sie etwas damit verknüpft haben. Das konnte ich unter anderem bei einem Ridgeback und einem Bolonka Zwetna beobachten, obwohl das zwei Rassen sind, denen das Apportieren nicht wirklich in die Wiege gelegt wurde. Den Bolonka hatte ich eine Woche zur Pflege. Schon am Ende der Woche war er **Futter- dummy- und Apportierfan!** Andere Hunde wiederum können zunächst gar nichts mit dem Dummy anfangen. Spätestens durch die Verknüpfung Futterdummy = Futter wird aber auch ihr Interesse geweckt.

## Zu Beginn ein kleiner Test

Testen Sie, welche Wirkung das Futterdummy auf Ihren Vierbeiner hat, ohne dass er bisher irgendwelche Erfahrungen damit gemacht hat. So bekommen Sie eine **erste Einschätzung** davon, wie es weitergehen kann:

- Leinen Sie den Hund an.
- Nehmen Sie das Futterdummy in die Hand und zeigen Sie es ihm mit spannender Stimme. Will er es haben? Dann überlassen Sie es ihm kurz und nehmen es anschließend wieder an sich.
- Er ist nicht interessiert? Dann werfen Sie ihm das Dummy einfach mal ein kleines Stück von sich weg. Läuft er hin oder nimmt es sogar, ist das schon gut.

Aber auch wenn in diesem Stadium noch kein Interesse des Vierbeiners zu erkennen ist, ist das überhaupt kein Problem. Denn die folgenden Schritte sind so aufgebaut, als wäre der Vierbeiner zunächst nicht interessiert. Steigen Sie dort ein, wo es für Ihren Hund am besten passt. Voraussetzung für die späteren Übungen ist jedoch für Vierbeiner aller »Interessenslagen«, dass sie tatsächlich das Futterdummy mit der Belohnung daraus verknüpfen.

Auch das kann **zusätzlich nützlich** sein: Manche Hunde tragen gern etwas herum. Wenn Sie Ihren Vierbeiner dafür loben, wirkt sich das ebenfalls positiv auf seine Motivation aus. Daraus ergibt sich andererseits aber auch, dass es schlecht wäre, wenn Sie den Hund schimpfen, falls er etwas »Verbotenes« trägt. Also besser alles gründlich wegräumen, was er nicht haben sollte, oder Sie loben ihn auch dann für das Tragen und nehmen ihm das Teil in neutraler Stimmung ab.

## WANN MIT DEM TRAINING BEGINNEN?

Apportieren können Hunde lernen, solange sie sich für Futter begeistern.

Persönlich würde ich aber **nicht zu früh beginnen**. Gut starten lässt sich am Ende der Welpenzeit, also mit vier Monaten. Denn dann ist Ihr Vierbeiner schon eine ganze Weile bei Ihnen. Dadurch kennen Sie ihn bereits ganz gut, er kennt Sie, und es konnte sich allmählich eine vertrauensvolle Bindung zwischen Ihnen und dem Hund aufbauen.

Gelegentlich liest man, den Hund während des Zahnwechsels nicht apportieren zu lassen. Da er aber während dieser Wochen auch fressen und kauen kann, kann er problemlos auch ein Futterdummy tragen.

### Ziel

Der Hund hat das Futterdummy mit Futter verknüpft und will das Dummy deshalb unbedingt haben.

### Wichtig

Denken Sie neben den unwiderstehlichen Happen im Futterdummy an Ihre Stimme, die spannend klingen sollte, und Ihre Körpersprache. Verhalten Sie sich auf keinen Fall nervös oder hektisch.